

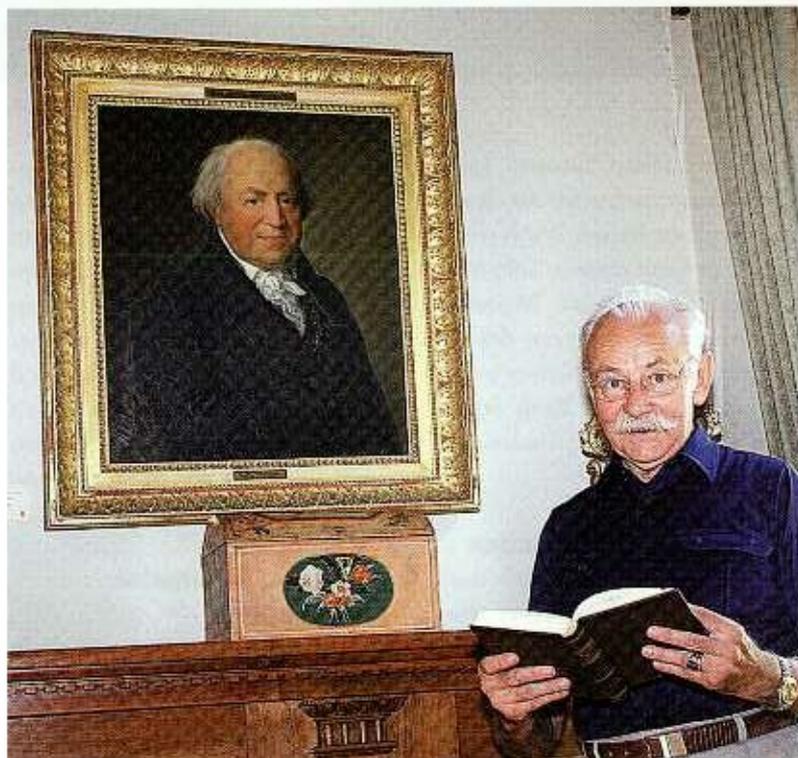
# Jacob Laurenz Custer (1755-1828): Politiker, Geschäftsmann und Wohltäter

Im Zusammenhang mit dem 200. Geburtstag unseres Kantons entschieden sich die Museen des Rheintals, je eine bedeutende Persönlichkeit vorzustellen, die zur Zeit der Kantonsgründung eine wesentliche Rolle spielte. Im Museum Prestegg wurde des Politikers, Geschäftsmannes und Wohltäters Jacob Laurenz Custer gedacht. Sein Biograph, Jakob Bösch schrieb von ihm: «Custer war kein Stern erster Grösse, aber jedes Amt fand ihn opferbereit und voll redlichen Willens. Die schöne Gabe der mündlichen Rede war ihm ein treuer Gehilfe. Dass Jacob Laurenz Custer trotz seiner vielen Amtsgeschäfte nicht verknöcherte, war eine Folge seiner hohen Bildung und seines zarten Gefühls. Zu allen Zeiten und zu allen Dingen hatte neben dem scharfen Verstande des Staatsmannes auch das warmfühlende Herz eine gewichtige Stimme.» (Bösch p.28)

Begleiten wir den Rheintaler durch die Jahre, die damals in der Schweiz eine ebenso grosse Umwälzung brachten, wie die heutige Zeit in Europa.

## Gute Ausbildung

Jacob Laurenz Custer wurde am 16. März 1755 als erster Sohn fünf Jahre nach seiner Schwester dem begüterten Leinwandhändler Hans Jacob Custer und seiner Frau Sara, geborene Heer in Altstätten geboren. Die Familie lebte in dem vornehmen Hause «am Markt», das heute Reburg genannt wird. Als er mit sieben Jahren die Stadtschule besuchte, wurde ihm ein Bruder, Johann Friedrich, geboren. Jacob Laurenz, ein zarter Bub, erkrankte an der Ruhr, und wurde nach der Genesung von einem Hauslehrer,



Custos Peter J. Schaps vor dem Bild Jacob Laurenz Custers im Museum Altstätten.



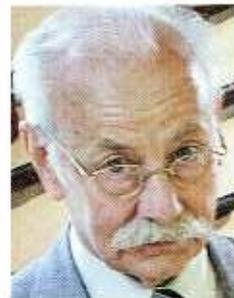
Jacob Laurenz Custer in jugendlichem Alter.  
Ölbild von unbekanntem Maler.

Johann Ritz aus Berneck unterrichtet. Diesem seinem Lehrer blieb er bis zu dessen Tode treu verbunden. Mit 14 Jahren besuchte Jacob Laurenz eine damals moderne Schule, die Philanthropin, ein Internat in Haldenstein unweit Chur. Zusammen mit Söhnen aus begüterten Familien der ganzen Schweiz wurde er dort im Geiste des Gründers Martin Planta erzogen, der sagte: «Mein Streben geht dahin, die mir anvertrauten Jünglinge zuerst zu Christen heranzubilden, und alsdann sie zu den politischen, gelehrten, materiellen und kaufmännischen Berufen vorzubereiten.»

(Bösch p. 9) Custer lernte dort Freunde fürs Leben kennen, der bekannteste von Ihnen war Frédéric César Laharpe, dem Custer immer in Freundschaft verbunden blieb.

## Grosse Reisen

1771 schickte ihn dann sein Vater nach Genf, wo er drei Jahre lang eine Lehre als Handelsmann machte. Er durfte reisen. Das war zwar damals nicht nur ein Vergnügen und trotz vieler Unannehmlichkeiten ein teures Unterfangen. Ausser Soldaten, Kleinhändlern, wir würden heute Hausierer sagen, wurde nicht viel gereist. Man reiste in der Regel,



Peter J. Schaps  
Altstätten